

## Informatikwerkstatt, Foliensatz 1 Einführung bis Bitverarbeitung G. Kemnitz

Institut für Informatik, TU Clausthal (IW1) 26. Oktober 2016

## **U** Clausthal

#### Inhalt:

Organisation Entwicklungsumgebung Das erste Programm Bitverarbeitung Fallunterscheidung

Auswahlanweisung Automaten und Warteschleifen Aufgaben Zusatzteil

#### Interaktive Übungen:

- Das erste Programm (bit io1).
- Beispielprogramm mit Bitverarbeitung (bit io2).
- Beispielprogramm "Lauflicht" (bit io3).

# Organisation

#### 1. Organisation

#### Organisation und Gruppeneinteilung

- In den ersten Veranstaltungen wird es einen Teile »Theorie und Experimente unter Anleitung für alle« und einen Teil nur für Studierende ohne Programmiervorkenntnisse geben, während dem die anderen selbstständig arbeiten.
- Sitzordnung: Ohne Vorkenntnisse vorn, die anderen hinten. Gruppe Labor ggf. auf Zusatzplätzen.
- Jede Sitzreihe gliedert sich in eine Zweier- und einer Dreiergruppen, die zusammen einen Box mit Hardware bekommen und zusammen arbeiten.
- Später optional Gruppenumsortierung, um die Leistungsfähigkeit innerhalb der Gruppen anzugleichen.

Platzaufteilung. Account-Ausgabe. Einloggen unter Windows. Abholen der Boxen mit der Hardware.

#### 1. Organisation

#### Arbeitsprogramm

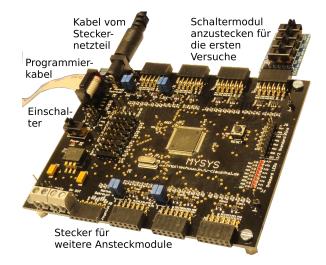
- Kennenlernen der Entwickungsumgebung (Atmel-Studio, ...).
- Bitverarbeitung: Einfache Programme mit Eingabe über Schalter und Ausgabe an LEDs.
- C-Programmierung, Modularisierung, Simulation, ...
- PC als Ein- und Ausgabe. Programmtest vom PC aus.
- Ansteuerung weiterer Hardware-Einheiten (Ultraschallsensor, LC-Display, Timer, ...).
- Nebenläufigkeit: Treiber, Polling, Interrupts, Überwachung von Zeitabläufen.
- Motorsteuerung: Kennlinienbestimmung, Regelung, ...
- Projekt: Entwicklung mit selbst zu definiertender Zielfunktion.

Zentrale Angebote für alle Gruppen: Praxisvorträge, ...

## Entwicklungsumgebung



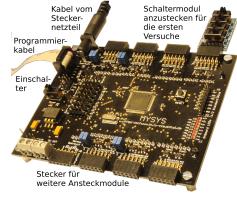
#### Das Versuchsboard





### Inbetriebnahme der Baugruppe

- Anstecken des Programmieradapters.
- Anstecken des Netzteils (Achtung, nur 5 V-Netzteile verwenden).
- Anstecken des Schaltermoduls an JA (Port  $A^1$ ).
- Einschalten, erst wenn die Hardware fertig zusammengesteckt ist



 $<sup>^{1}</sup>$ Oben angesteckt: SW1⇒JA.0, SW2⇒JA.1, SW3⇒JA.2, SW4⇒JA.3. Unten angesteckt:  $SW1 \Rightarrow JA.4$ ,  $SW2 \Rightarrow JA.5$ ,  $SW3 \Rightarrow JA.6$ ,  $SW4 \Rightarrow JA.7$ .

#### Kommunikationskontrolle



- Rechner unter Windows starten
- Web-Browser (Firefox) öffnen. Foliensatz zum Mitlesen öffnen: techwww.in.tu-clausthal.de/site/Lehre /Informatikwerkstatt 2016/
- Atmel Studio starten 6.
- Zur Kontrolle, dass der Prozessor richtig angeschlossen und vom System erkannt wird, in Atmel Studio

Tools > Device Programming auswählen. Nachfolgende Kontrollen vornehmen





#### Kontrolle der Sicherungsbits (Fuses)



- Die Sicherungsbits aktivieren Grundfunktionen, z.B. Programmierschnittstellen, Kopierschutz, ...
- Bei Einstellungsfehlern lässt sich der Mikrorechner nicht programmieren, die Programme funktionieren nicht....

programmeren	, ale i rogianini	
Interface settings	Fuse Name	Value
Tool information		DISABLED 🔻
	✓ OCDEN	
Device information	✓ JTAGEN	JTAG-Programmierung ein
Memories	✓ SPIEN	SPI-Programmierung ein
Fueee	✓ WDTON	Watchdog aus
Fuses	✓ EESAVE	
Lock bits	✓ BOOTSZ	4096W_1F000 ▼
Decidentia di	✓ BOOTRST	
Production file		
		ext. 8MHz Taktgenerator
	SUT_CKSEL	EXTXOSC_3MHZ_8MHZ_1KCK_0MS ▼



■ Unter » Device Information « findet man außer einer Kurzübersicht auch das Datenblatt (Datasheet) des Mikrorechners



Interface settings	Datasheet Information			
Tool information	ATmega2560			
	CPU	AVR8		
Device information	Flash size	256 Kbytes	(Befehlsspeichergröße)	
Memories	EEPROM size	4 Kbytes		
Fuses	SRAM size	8 Kbytes	(Datenspeichergröße)	
Lock bits	VCC range	1,8 - 5,5 V	(Versorgungsspannung)	
Production file	Maximum speed	N/A		
	Device Information	ation @ Dat	<u>tasheets</u> (Datenblatt)	

Das Menü » Tools > Device Programming « wird nur zur Kontrolle benötigt, ob der Prozessor über den Programmer erreichbar ist, Spannung hat, der Prozessortyp stimmt, ...



### Das erste Programm

```
#include <avr/io.h>
int main(){
```

```
Port A (Schalter) Eingang
Port J (LEDs) Ausgang
Wiederhole immer
 lese Byte von Port A
 schreibe Byte auf Port J
```

```
DDRA = 0b00000000; // Port A (Schalter) Eingänge
DDRJ = Ob11111111; // Port J (LEDs) Ausgänge
uint8_t a;  // Variable, 8-Bit positiv
while(1) {      // Endlosschleife
 a = PINA; // Lesen der Schalterwerte
 PORTJ = a; // Ausgabe auf die LED
```

- Programmierprojekt anlegen.
- Programm eingeben und übersetzen.
- Programm laden. (Hardware zusammenstecken.)
- Programm testen.

#### Projekt einrichten



Neues Projekt anlegen:

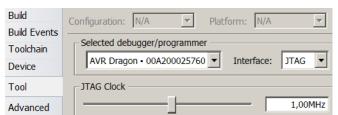
File > New > Project > GCC C Executable

Project Name: »bit\_io1«. Location: H:\Informatikwerkstatt.

Prozessortyp: Atmega 2560.

Programmier-Tool / Schnittstelle auswählen:

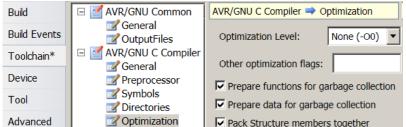
Project > bit\_io1 Properties (Alt + F7) >
 Tool > AVR Dragon ..., JTAG





 Unter Toolchain die Optimierung für den Übersetzer ausschalten<sup>2</sup> (»-O1« durch »-O0« ersetzen)





- Zeilennummern einschalten:
  - Tools > Options > Text Editor > All languages > Line numbers  $\sqrt{\phantom{a}}$
- Einstellungen Speichern (Strg + S)

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup>Optimiert sonst für das Ein-/Ausgabeverhalten entbehrliche Schritte weg, z.B. das Zwischenspeichern von Variablenwerten im Datenspeicher und Warteschleifen. Optimierte Programme lassen sich nur eingeschränkt im Schrittbetrieb auf Quellcodeniveau testen.

#### Programm eingeben



Automatisch erzeugten Programmrahmen vervollständigen<sup>3</sup>.

```
#include <avr/io.h>
int main(){
 DDRA = 0b00000000; // Port A (Schalter) Eingänge
 DDRJ = Ob11111111; // Port J (LEDs) Ausgänge
 uint8_t a;  // Variable, 8-Bit positiv
 while(1) {      // Endlosschleife
   a = PINA; // Lesen der Schalterwerte
   PORTJ = a; // Ausgabe auf die LED
 Speichern.
```

Debugger starten:

Debug > Start Debugging and Break (Alt+F5)

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup>Das Beispielprogramm befindet sich mit im zip-File auf der Webseite.

### Debugger-Ansicht

```
bit_io1.c ⊅ ×
bit io1
      #include <avr/io.h>
  10
12
        // Initialisierung
  13
        DDRA = 0b00000000; // Port A (Schalter) Eingänge
  14
        DDRJ = 0b11111111; // Port J (LEDs) Ausgänge
  15
        uint8 t a;
                         // 8-Bit-Variable
        while(1) {
                          // Endlosschleife
  16
          a = PINA; // Lese Schalterwert von Port A
  17
          PORTJ = a; // Ausgabe auf die LEDs an Port J
  18
  19
  20
```

Nächste auszuführende Anweisung. Unterbrechungspunkt (Mouse-Click grauer Rand davor). Schritt abarbeiten und halten.

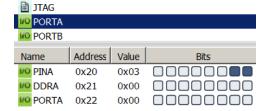
Fortsetzen bis zum nächsten Unterbrechungspunkt.



#### Beobachtungsfenster öffnen



#### Debug > Windows > IO



#### Debug > Windows > Watch > Watch1

```
16
     while(1) {
                  Watch 1
17
       a = PINA;
                   Name
                           Value Type
18
       PORTJ = a;
                     a 3
                                uint8_t{data}@0x21fa ([R28]+1)
19
20 }
```

#### Programm Testen



#### Schrittbetrieb:

- Schritt abarbeiten und halten (3).
- Werte in »IO« und »Watch 1« kontrollieren.

#### Test mit Unterbrechungspunkt:

- Unterbrechungspunkt setzen<sup>4</sup>.
- Start/Programmfortsetzung mit ▶.
- Werte in »IO« und »Watch 1« kontrollieren
- Schaltereingabe ändern

#### Test ohne Unterbrechung:

- Unterbrechungspunkt löschen.
- Start/Programmfortsetzung mit
- Schaltereingabe ändern und LED-Ausgabe kontrollieren.

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup>Mouse-Click auf den grauen Rand vor der Anweisung

## Bitverarbeitung

#### Bitoperationen

Mikrorechnerprogramme verarbeiten oft einzelne Bits:

- Schaltereingaben, LED-Ausgaben,
- Motor ein/aus, ...

Die Bits sind für die Verarbeitung im Prozessor zu Bytes zusammengefasst. C-Vereinbarung für 1-Byte-Variablen:

```
uint8_t a, b; //zwei 1-Byte-Variablen
```

Byte-Werte kopieren:

```
a = b;
```

Byte nach rechts oder links verschieben:

```
a = 0b10110111; //a: 0b10110111 = 0xB7
b = a >> 2; //b: 0b00101101 = 0x2D
a = b \ll 3; //a: 0b01101000 = 0x68
```

(0b... – Binärdarstellung; 0x...–Hexadezimaldarstellung). G. Kemnitz · Institut für Informatik, TU Clausthal (IW1)

### 4. Bitverarbeitung

■ bitweise Negation:

bitweises UND (Ergebnis 1, wenn beide Operandenbits 1 sind):

$$a = 0b100111111 & 0b001111101; //a: 0b00011101$$

- bitweises ODER (Ergebnis 1, wenn mindestens ein Operand 1 ist):
  - $a = 0b10011111 \mid 0b001111101; //a: 0b10111111$
- bitweises EXOR (Ergebnis 1, wenn genau ein Operand 1 ist):

$$a = 0b100111111 ^ 0b001111101; //a: 0b10100010$$

//a: 0b01001000

### 4. Bitverarbeitung

#### Programmieraufgabe: $LD0 = SW1 \land SW2$

Schalter / LED	SW1	SW2	LD0
Port, Bit	A0	A1	J0

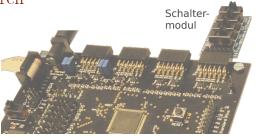
```
#include <avr/io.h>
int main(void){
 DDRA = 0; // Port A (Schalter) Eingänge
 DDRJ = 0xFF; // Port J (LEDs) Ausgänge
 uint8_t a, b, c; // 8-Bit-Variablen
 while(1){
   a = PINA & ObO1; // a(O) <= SW1
   b = PINA & Ob10; // b(1) <= SW2
   c = b >> 1; // c(0) <= b(1)
   PORTJ = a \& c; // LD(0) <= SW1 & SW2
```



#### 4. Bitverarbeitung

#### Ausprobieren





- Spannung abschalten, Schaltermodul an JA belassen.
- Projekt schließen

File > close solution

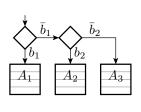
- Archiv » Programme.zip « von der Webseite laden und auf Laufwerk H: im neu anzulegenden Unterverzeichnis »Informatikwerkstatt« entpacken.
- Projekt »F1-bit io2 « öffnen, übersetzen, laden, ausprobieren.

## Fallunterscheidung

### 5. Fallunterscheidung

#### Binäre Fallunterscheidungen mit »if« und »else«

```
\begin{array}{ll} \text{if (<Bedingung }b_1>)\,\{\\ <& \text{Anweisungsblock }A_1>\\ \}\\ \text{else if (<Bedingung }b_2>\{\\ <& \text{Anweisungsblock }A_2>\\ \}\\ \text{else}\{\\ <& \text{Anweisungsblock }A_3>\\ \}\\ \end{array}
```



 $\{...\}$  – Zusammenfassung von Anweisungen zu einem Block.  $b_i \in \{falsch, wahr\}$  – Bedingung, Darstellung durch C-Variablen:

Wahrheitswert	falsch	wahr
Bitvektorwert	0	$\neq 0$

- Operatoren mit Wahrheitswerten als Ergebnis:
  - Vergleichsoperatoren: >, =>, ==, !=, >=, > und
  - logische Operatoren für Wahrheitswerte: || (logisches ODER), && (logisches UND) und! (logische Negation).

Beispielprogramm für »LD0 = SW1  $\land$  SW2« (PJ.0=PA.0 $\land$ PA.1):

```
while(1){
  if ((PINA & 1) && (PINA & (1<<1)))
    PORTJ |= 1; // LDO einschalten
  else
    PORTJ &= ~1; // LDO ausschalten
```

Schalter und Leuchtdioden sind gut zur Prüfung logischer Operationen geeignet.

# Auswahlanweisung

### 6. Auswahlanweisung

#### Auswahlanweisung

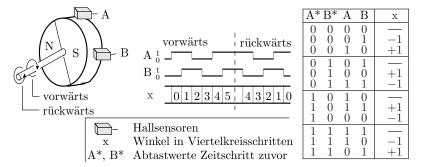
Auswahlausdruck			
$w_1$	$w_2$		sonst
$A_1$	$A_2$		$A_{\rm sonst}$

SW1	0	1	0		
SW2	0	0	1	•	ıst
SW3	0	0	0	•	sons
SW4	0	0	0	•	
ĻD1	•	•	Ō		•
$_{\mathrm{LD3}}^{\mathrm{LD2}}$	0	•	•		
LD3 LD4	0	0	•	•	
$LD_{5}^{4}$	ĕ	ĕ	ŏ	•	•
LD6	Ō	•	•	•	•
$_{ m LD7}^{ m LD8}$	0	•	•		
гро	•	U			•

- Die auszufürende Anweisungsfolge reicht von »: « bis »break «.
- Ohne »break« werden auch die Anweisungen des nächsten Auswahlfalls mit abgearbeitet.
- »default« steht für alle anderen Werte.

#### 6. Auswahlanweisung

#### Winkelmessung mit Wertetabelle

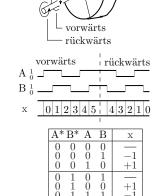


Bei einer Rotation von max 90° je Abtastintervall lassen sich aus zwei aufeinanderfolgenden Abtastwerten (4 Bits) bestimmen, ob sich der Magnet um +1, 0 oder -1 Winkelschritt gedreht hat. Nach diesem Prinzip arbeitet die Wegmessung der Fahrzeugmodelle.



### 6. Auswahlanweisung

Sensorwert »A« sei PL0 und »B« PL1: sens =  $(sens << 2) \mid (PINL & Ob11);$ switch (sens){ case 0b0010: case 0b0100: case 0b1011: case 0b1101: Ct++; break; case 0b0001: case 0b0111: case 0b1000: case 0b1110: Ct--; break case 0b0011: case 0b0110: case 0b1100: case 0b1001: Ct\_Err++;



S

+1

+1

#### Funktion und Automat

**Eine Funktion berechnet eine Ausgabe** y aus Eingaben x:

$$y = f\left(x\right)$$

- z.B. die LED-Ausgabe aus Schaltereingaben.
- Ein Automat ist ein Berechnungsmodell mit einem zusätzlichen Zustand z, einer Übergangsfunktion

$$z_{n+1} = f_{\mathbf{z}}\left(z_n, x_n\right)$$

und einer Ausgabefunktion:

$$y_{n+1} = f_{\mathbf{v}}\left(z_n, x_n\right)$$

(n - Nummer des Berechnungsschritts).

Ein Beispiel für einen Automaten ist die Berechnung des Drehwinkels auf Folie 30 aus den aktuellen und vorherigen Hallsensorwerten und dem Ist-Drehwinkel.

- Der Test eines Automaten verlangt, dass nach der Anfangsinitialisierung für jeden Schritt Eingaben bereit gestellt und Ausgaben ausgewertet werden.
- Für den Test mit Schaltern und LEDs ist hierzu die Dauer der Berechnungsschritte mit einer Warteschleife in den Sekundenbereich zu verlängern.
- Eine Wartescheife ist eine Zählschleife, die nichts tut, als Zeit zu verbrauchen, z.B.:

```
uint32_t Ct;
for (Ct=0; Ct<200000; Ct++); //ca. 250ms
```

#### Beispielaufgabe Lauflicht



- bei (SW1==1) soll ein Leuchtpunkt auf den LEDs an Port J nach rechts und sonst nach links rotieren.
- lacktriangle Dauer je Ausgabe- (Berechnungs-) Schritt  $pprox 250\,\mathrm{ms}$ .

### Lösung (Beispielprojekt »bit io3«)



```
#include <avr/io.h>
uint32 t Ct;
                         //32-Bit-Zähler
uint8 t a=1;
                         //8-Bit Ausgabewert
int main(void){
 DDRA = 0;
                  //Schalter-Port: Eingänge
 DDRJ = OxFF;
                        //LEDs-Port: Ausgänge
 while (1) {
                    //Endlosschleife
  for (Ct=0; Ct<200000; Ct++); //Warteschleife</pre>
  if (PINA & Ob1) //wenn SW1=1
   a = (a << 1) \mid (a >> 7); //Rotation links
  else
                        //sonst
   a = (a >> 1) \mid (a << 7); //Rotation rechts
   PORTJ = a; //Ausgabe
 ■ Laden, Übersetzen und Testen von Projekt »F1-bit io3« aus
```

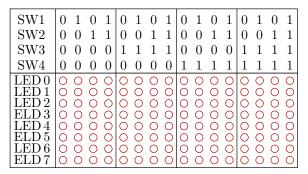
# Aufgaben



#### Aufgabe 1.1: Logische Ausdrücke

- Schreiben Sie in Anlehnung an das Projekt »bit\_io2« ein Programm, dass in der Endlosschleife bei jedem Durchlauf die Schalterwerte an Port A einliest und auf die LEDs an Port J folgende logische Ausdrücke ausgibt:
  - LED0 = SW1 & SW2 & SW3 & SW4
  - LED1 = (SW1 | SW2) & (SW3 & SW4)
  - LED2 = SW1 & (SW2 ^ SW3 ^ SW4)
  - LED3 bis LED7 selbst wählbare Ausdrücke.
- **2** Zeichnen Sie sich eine Wertetabelle wie auf der nächsten Folie auf Papier und füllen Sie diese aus.
- Montrollieren Sie für alle 16 möglichen Schaltereingaben anhand der ausgefüllten Wertetabelle, dass die richtigen Leuchtdioden leuchten.





Hinweis: Entwickeln Sie das Programm LED-weise, d.h. zuerst nur für die Ausgabe auf eine LED. Dann Testen und Fehlerbeseitigung. Dann für die Ausgabe auf zwei LEDs etc.

## 🛍 8. Aufgaben

### Aufgabe 1.2: Automat



Definieren Sie eine Übergangs- und eine Ausgabefunktion für einen Automaten. Eingabe: SW1 und SW2. Zustand: Variable »z« mit den zulässigen Werten 1 bis 6. Beispiel einer Funktionsdefinition:

```
wenn z=1:
 wenn die Eingabe SW=0b01:
  Folgezustand z=2; Ausgabe 0b10011011;
 sonst, wenn die Eingabe SW=0b10,
  Folgezustand z=3; Ausgabe 0b00001111;
 sonst:
  Folgezustand bleibt; Ausgabe 0b00000000;
sonst wenn z=2:
```

#### 8. Aufgaben

- Programmieren Sie diese Funktion in eine Endlosschleife mit einer zusätzlichen Wartefunktion, bis Schalter WS2 ein und wieder ausgeschalten ist für jeden Schleifendurchlauf.
- Zeichnen Sie eine Tabelle für die Ausgabe- und die Übergangsfunktion wie auf der Folie auf Papier und füllen Sie diese aus.
- 5 Kontrollieren Sie für eine Beispielfolge von Zuständen und Eingaben, dass in jedem Schritt die richtigen LEDs leuchten.

SW1 SW2																						
Zustand																						
Folgezust.																						
LED 0 (LED 1 (LED 2 (LED 3 (LED 4 (LED 5 (LED 6 (LE	0000000	0000000	0000000	0000000	0000000	0000000	0000000	0000000	0000000	0000000	0000000	0000000	0000000	0000000	0000000	0000000	0000000	0000000	0000000	0000000	0000000	0000000



#### Aufgabe 1.3: Psedo-Zufallszahlengenerator



Programmieren Sie einen Pseudo-Zufallsgenerator (Automat) mit dem Zustand

```
uint8_t z;
```

als Eingabe Bit 0 an Port A (SW1) und nachfolgenden Übergangsund Ausgabefunktionen:

```
while(1){
  if (PINA & 1)
    z = 0x31;
  else
    z = (z > 1) ^ (z < 7) ^ ((z < 5) &0 x80)
      ((z<<4)\&0x80) - ((z<<3)\&0x80);
  PORTJ = z;
```



■ Füllen Sie die nachfolgende Tabelle aus:

CITI	-	_	_	_		_	_	_	_	_	_	_	_	_	_	_		_	_	_		_	_	_
SW1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	U	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zustand	0x01																							
LED 0 LED 1 LED 2 ELD 3 LED 4 ELD 5 LED 6 ELD 7	•000••00	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000	00000000

## Zusatzteil

#### C-Programmierung

```
Kommentar bis Zeilenende
/*
Kommentar über mehrere Zeilen
* /
// einfügen der datei io.h aus dem Header-
// Verzeichnis avr. Der Header io.h enthält
// z.B. die Definition von PINA und PORTJ
#include <avr/io.h
int main()
 ... // * Anweisungen, die nacheinander
... // auszuführen sind.
```



#### Zusatzaufgabe 1.1:



```
#include <avr/io.h>
uint8_t a;
                     //Variablenvereinbarung
int main(){
 DDRB = 0b01010101; //Port-Initialisierung
 uint8_t a;
 while(1){
                    //Endlosschleife
                     //Einlesen Eingabewerte
  а
                     //Ausgabe
```

- Was passiert, wenn die Include-Anweisung fehlt?
- Welche Pins von Port B sind Ein- und welche Ausgänge?
- 3 Ergänzen Sie das Einlesen der Eingabewerte und die invertierte Ausgabe auf dem Nachbarpins.

#### Lösung

- Compiler meldet DDRB, PINB oder PORTB nicht definiert.
- Gerade Bits sind Ein- und ungerade Ausgänge.
- **3** Kompletiertes Programm:

Projektanlegen, eingeben, übersetzen und ausprobieren.



#### Zusatzaufgabe 1.2:

```
#include <avr/io.h>
int main(){
 DDRA =
                // Init. als Eingänge
 DDRJ =
                // Init. als Ausgänge
 ... a; // Variablenvereinbarungen
 while(...){ //
                // Lesen der Eingabe in a
                // EXOR des gelesen mit dem
                // nach rechtverschobenen gelesen
                // Wert
                // löschen der Bits 1 bis 7
                // Ausgabe von Bit 0 auf LED4
```

Ergänzung, so dass in einer Endlosschleife an PJ.4 die EXOR-Verknüpfung von PA.0 PA.1 ausgegeben wird.

#### Lösung

```
#include <avr/io.h>
int main(){
DDRA = // Init. als Eingänge
DDRJ = // Init. als Ausgänge
uint8_t a; // Variablenvereinbarungen
 while(1){ //
  a = PINA; // Lesen der Eingabe in a
  a = (a >> 1)^a;// EXOR des gelesen mit dem nach
               // rechtverschobenen gelesen Wert
  a = a \& ^1; // l \ddot{o} s chen der B its 1 b is 7
   PORTJ = a << 4; // Ausgabe von Bit 0 auf LED4
```

Projektanlegen, eingeben, übersetzen und ausprobieren.



#### Zusatzaufgabe 1.3:



In dem Programmrahmen auf der nächsten Folie ist folgende Funktionalität zu ergänzen:

- Die Anschlüsse PA.0 und PA.1 seien Ein- und alle Anschlüsse von Port J sowie die restlichen Anschlüsse von Port A Ausgänge.
- Schrittfunktion:
  - Wenn (PA.0=1) ∧ (PA.1=0): Erhöhung der Ausgabe an Port J um eins.
  - Sonst wenn (PA.1=1): Verringerung der Ausgabe an Port J um eins.
  - Sonst Ausgabe unverändert.
- 3 Übergangsereignis alle 2 s. Programmierung mit Warteschleife.

#### 9. Zusatzteil

```
#include <avr/io.h>
          Ct=0; // Zähler von 0 bis 400000
int main(){
                    ; // PAO und PA1 Eingänge
 DDRA = \dots
 DDRJ = \dots
                    ; // Port J Ausgänge
 PORTJ = \dots
                    ; // Anfangsausgabewert
 while(1){
                      // Endlosschleife
                     ) // Wenn PA1=0 und PA0=1
 if (...
                       // Port J hochzählen
   . . .
  else if (...
                         ) // sonst wenn PA1=1
                      // Port J abwärts zählen
   . . .
  for (
                           ); // Warteschl. 2s
```



#### Lösung

```
#include <avr/io.h>
uint32_t Ct=0;
                   // Zähler von 0 bis 400000
int main(){
DDRA = ^{\circ}0x03; // PAO und PA1 Eingänge
DDRJ = 0xFF; // Port J Ausgänge
PORTJ = 0; // Anfangsausgabewert
while (1) { // Endlosschleife
 if ((PINA\&0x3)==1) // Wenn PA1=0 und PA0=1
  PORTJ++; // Port J hochzählen
 else if ((PINA\&0x2)==2) // sonst wenn PA1=1
  PORTJ--: // Port J abwärts zählen
  for (ct=0;ct<400000;ct++); // Warteschl. 2s
```

Projektanlegen, eingeben, übersetzen und ausprobieren.